

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 12 (1955)
Heft: 12

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welches Geheimnis birgt nun diese Nahrung in sich, daß sie aus dem genau gleichen Ei, aus dem eine bescheidene Arbeitsbiene entstanden wäre, eine solch arbeitstüchtige, leistungsfähige Königin hervorgehen läßt? Es ist nicht sehr leicht, dieses Geheimnis zu lüften. Auf alle Fälle sind ganz eigenartige Kräfte in dieser königlichen Nahrung enthalten, die sich gewissermaßen wie eine geheimnisvolle, konzentrierte Lebenskraft auswirken. Man ist nicht sicher, ob es sich dabei um Hormone handelt, ob es Enzyme oder Fermente sind oder ob es eine eigenartige Radioaktivität ist, die das günstige Ergebnis erzielt, denn die Bienen holen aus gewissen Blüten sehr stark radioaktive Pollen. Diesem Futtersaft, bekannt als Gelée Royal, hat es die Königin denn auch zu verdanken, daß sie 40mal so lange lebt wie die gewöhnliche Biene. Diese verjüngenden, aktivisierenden Kräfte haben verschiedene Forscher fast gleichzeitig für die menschliche Nahrung zu gewinnen versucht, denn eigenartigerweise wirkt dieser Saft wie eine verjüngende Lebensessenz. So haben sich Menschen, die sich schlaff und kraftlos fühlten, nach Einnahme von Gelée Royal langsam wieder gekräftigt und erholt. Hierzu genügt eine kleine Messerspitze von diesem Gelée Royal mit etwas Honig vermengt. Chemische Aufpeitschmittel erübrigen sich, wenn die Natur einen Weg weist und eine Möglichkeit gibt, um auf völlig harmlose, natürliche Art und Weise Wirkstoffe zu gewinnen, die die verbrauchten Kräfte wieder laden und dem Körper wieder vermehrte Leistungsfähigkeit zu übermitteln vermögen, so daß wir ohne schädliche Nebenwirkung wieder ersetzen können, was wir im heutigen Hasten und Treiben des Lebenskampfes zuviel verausgaben müßten. Ein bekannter Bienenzüchter und Bienenfachmann, Herr Max Sager aus Rothrist übermittelte mir nun folgende, interessante Informationen über den königlichen Futtersaft Gelée Royal.

Bienenköniglicher Futtersaft «Gelée Royal»

«Die Tatsache, daß sich eine Reihe namhafter Wissenschaftler in jahrelanger Forschungsarbeit auf dem Gebiet des Bienenhormons und seiner biologischen Wirkung befassen, beweist, daß an der alten Anschaugung: «Honig ist gesund», etwas sein muß. Die Erkenntnisse vieler Forscher geben uns heute wertvolle Aufschlüsse über die geheimnisvollen Vorgänge, die zur Absonderung der kräftigenden und verjüngenden Hormone der sogenannten Königinsspeise führt. Wir wissen, daß heute die meisten Menschen frühzeitig altern und sterben. Das normale Herz könnte hingegen ruhig seine 120 bis 150 Jahre arbeiten, wenn nicht eine Verkalkung der Arterien die Leistungsfähigkeit des ganzen menschlichen Organismus herabsetzen und so einen frühzeitigen Tod verursachen würde. Wir kennen nun allerdings die Bienen meistens nur als die kleinen, emsigen Insekten, die in den Waben den köstlichen Honig als eiserne Reserve für jene Zeit aufspeichern, in der ihnen die Natur keine Nahrung mehr darreicht. In einem Bienenvolk leben gemeinsam 1 Königin, ungefähr 1000 Drohnen, also männliche Bienen und 40–60 000 Arbeitsbienen. Durch den reichlich aufgenommenen Blütenstaub und Nektar entwickelt sich die Kopfdrüse der Biene. Diese Drüse sondert das Bienenhormon, den königlichen Futtersaft ab. Mit diesem rätselhaften Saft wird die Brut der Arbeiterinnen und der Drohnen während den ersten drei Tagen versorgt. Die Königin jedoch bekommt diese Königinsspeise ihr ganzes Leben lang. Die Königin bleibt 5–6 Jahre am Leben und ist dabei vollauf tätig, indem sie fortwährend Eier legt, um den Bienenstaat am Leben zu erhalten. Man bedenke, 6 Jahre ist ein langes Leben für eine Königin! Nachdem die Drohnen einige Wochen ein gutes, reichliches Leben ohne Arbeit genossen haben, sterben sie. Ihre Leistung besteht darin, vom Mai bis August die Harmonie im Bienenvolk zu erhalten und darauf bedacht zu sein, daß eine Königin befruchtet wird, was nur einmal in ihrem Leben auf dem Hochzeitsflug geschieht. Nach der Begegnung mit der Königin stirbt die Drohne.

Die Arbeitsbienen überstehen mit Mühe und Not einen Winter und haben sich schon während 4–6 Wochen im Sommer verbraucht. Die Königin lebt aber 40mal so lang. Weshalb dies? Diese Frage hat die Wissenschaftler in den letzten Jahren auf die Spuren der Bienenkönigin gelenkt. Sie stellten dabei fest, daß die Königin als einzige das ganze Leben hindurch mit Bienenhormon gefüttert wird. Liegt wohl hierin die Ursache ihrer Langlebigkeit und könnte nicht der gleiche Wundersaft die menschliche Lebenskraft steigern und Krankheit und vorzeitiges Altern vermindern? Bestimmt ist in diesem Königin-Hormon eine ungeheure Anregung, denn es versetzt die Königin in die Lage, bis zu 3000 Eier im Tag zu legen, was das Zweifache ihres Körpergewichtes ausmacht.

Biologen, Imker und Forscher haben in den letzten Jahren die erwähnten Feststellungen an Tieren aller Art ausgewertet, indem sie dem üblichen Futter Königin-Hormon beigaben. Das Ergebnis war günstig, denn nahezu in allen Fällen steigerte sich die Lebensdauer und die Abwehrkraft gegen Krankheiten um 50 Prozent. Hormonforscher, Biologen und Chemiker stellten für die Königin-Speise folgende Zusammensetzung fest: Eiweiß, Traubenzucker, Phosphor und Schwefel in verschiedenen Formen, sowie ätherische Öle, die chemisch noch nicht genau bestimmt sind. Vor allem aber enthält das Königin-Hormon zahlreiche, wertvolle Vitamine, nämlich solche der Gruppe B¹, B² und B⁶, dann aber auch Vitamine der Gruppe C, PP und H. Die zuletzt genannten Vitamine gelten zusammen mit Ergosterin, Biotin und Pantothensäure als die stärksten Wirkstoffe gegen Zerfallserscheinungen. Von den Vitaminen der Gruppe B weiß man, daß sie den Verbrauch von Fett im menschlichen Körper beschleunigen. Sie verhüten die Bildung von Cholesterin, das sich wie ein zähflüssiger Belag in unseren Arterien festsetzt und so den Kreislauf hemmt, bis eines Tages das Herz plötzlich still steht. Was Forscher und Wissenschaftler in Amerika, Frankreich, Deutschland und England in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Bienen-Hormonforschung festgestellt haben, wird in den nächsten Jahren noch weit mehr zum Gegenstand intensiver Forschungen werden. Schon heute darf von der Königinsspeise, dem «Gelée-Royal» gesagt werden, daß alle Vorbereitungen gegeben sind, um dieses Hormon zum Lebensserum für den Alltag zu machen.» So weit der Bericht, der den Beweis erbringt, daß sich das hervorragende Mittel ebenbürtig neben die besten Naturheilmittel stellen kann. Bei jeder Behandlung, die den Gesamtzustand zu heben vermag, wird man bestimmt einen besseren Erfolg haben, wenn man gleichzeitig noch «Gelée Royal» einnimmt. Biologisch eingestellte Aerzte und Heilkundige werden sicher an diesem interessanten Wirkstoff nicht unbeachtet vorübergehen können. Ich selbst habe durch «Gelée Royal» eine wesentliche Steigerung der Leistungsfähigkeit beobachten können und dies hat mich dazu veranlaßt, selbst dazu beizutragen, daß «Gelée Royal» die ihm gebührliche Verbreitung findet.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Wirkungsvolle Kur gegen Nasenpolypen

Frau L. aus G. wandte sich an uns, um einer Nasenoperation entgehen zu können. Ihr Schreiben lautete:

«Da ich mich in nächster Zeit zu einer kleinen Nasenoperation entschließen sollte, möchte ich doch noch Ihre Meinung darüber wissen. Habe so große Polypen, daß mir oft die Luft fehlt, weshalb der Arzt meint, sie müßten geschnitten werden. Nun möchte ich doch noch bei Ihnen um Rat fragen, denn sollten Sie mir helfen können, wäre es mir lieber. Wenn es auch nur eine kleine Sache ist, wie mein Hausarzt meint, so habe ich dennoch Bedenken, da er sagte, er wolle mich zu einem Spezialisten schicken. Offen gesagt, ich habe Angst vor dem Messer und oft hört man, daß das Schneiden wenig geholfen hat. Nun lege ich die Sache in Ihre Hände und wäre sehr dankbar, wenn Sie mir auch diesmal wieder helfen könnten.»

